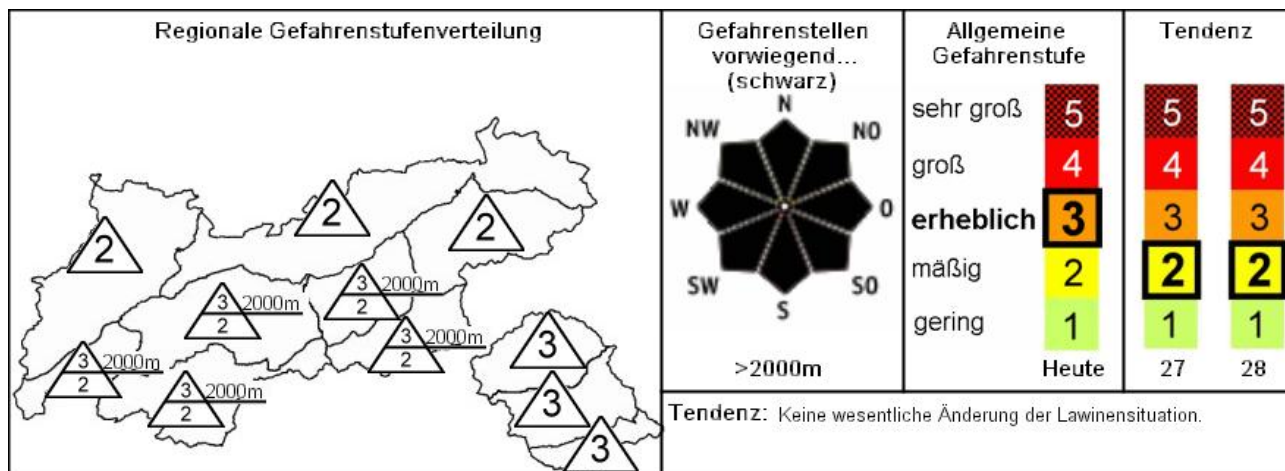


In Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes verbreitet erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr

Die Lawinengefahr bleibt in Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes verbreitet erheblich. In den übrigen Regionen Nordtirols ist sie zumeist mäßig.

Die Hauptgefahr geht dabei von frischen und älteren Tribschneeansammlungen aus, die sich in steilen Hängen und kammnahen Geländepartien aller Richtungen oberhalb von etwa 2000m befinden. Ein Schneebrett kann unverändert schon durch geringe Zusatzbelastung, also etwa das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers, ausgelöst werden.

Schneedeckenaufbau

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur unergiebiges Neuschneezuwachs.

Auf Grund der anhaltend tiefen Temperaturen ist der jüngste Neuschnee trocken und locker. Dadurch reichten auch lebhafteste Winde aus nördlichen Richtungen aus, um nennenswerte Mengen an Schnee zu verfrachten. Diese frischen Tribschneeansammlungen sind mit älteren, darunter liegenden Tribschneeschieben meist nur schlecht verbunden.

Die Altschneedecke ist bis etwa 2500m Höhe kompakt, an der Oberfläche findet man meist einen tragfähigen Harschdeckel. Vor allem in hochalpinen, schattseitigen Lagen sind aber einige lockere, störanfällige Schichten eingelagert.

Alpinwetterbericht der ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Heute setzt sich kurz schwacher Hochdruckeinfluss durch, jedoch wird eine weitere Störung in der Nacht zum Samstag die Alpen aus Nordwesten erreichen.

Auf den Bergen gibt es heute keinen nennenswerten Schneefall mehr. Die Sichten im Gebirge bessern sich zusehends und die Sonne kommt im Laufe des Tages heraus. Abends wieder Eintrübung. Bei schwachen Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -13 Grad, in 3000m um -19 Grad.

Rudi Mair

Lawinenwarndienst Tirol